



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XV. Für den Mitwoch. Abends wan man sich zur ruhe begibt/ die vier erste  
Buchstaben deß Titels am Creutz/ auff seine stirn machen/ nach dem  
exempel eines Gottseeligen Geistlichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sie Geistlich werde mögte: welches sie jr halbs  
stärkiger weiß abschlugen / vnangesehen sie  
eben in dem augenblick / als sich ihre Tochter  
im anschawen des Titels am Creuz bekehre  
hatte / ein vngewöhnliches Gerümmel in ih-  
rer Kammer gehört hatten / welches / vnd die  
geschwinde veränderung ihres Lebens / ih-  
nen gnugsam zuverstehen gab / es sene Got-  
tes Hand hiebey / vnnnd er habe mit ihr etwas  
sonderlichs im sinn. Dise abschlagung hat  
sie dennoch nit abschrecken können sich fort-  
hin sehr grosser strengigkeit zu gebrauchen.  
Neben andern truge sie an ihrem blossen  
Leib eine ganze Fasten durch einen Panzer /  
so ihrem Vatter zugehörte. Bisweilen  
brachte sie ganze Nachten im Gebett zu.  
Sie wusch vnnnd badete ihr Angesicht / vnnnd  
darnach gieng sie in die Sonnen / damit sie  
heßlich wurde. Endlich stirbt ihr Vatter.  
Sie hat sich aber eher nicht als nach verstos-  
senen sibenzehn Jahren / in den Orden / dar-  
zu sie Gott beruffen / begeben können / von  
wegen der schwären vnd stätten Kranckhei-  
ten damit sie angefochten worden / die sie  
mit wunderbarlicher Gedult außgestan-  
den. Ich hab diß alles etwas weitläuffiger  
erzehlt / weil es fruchten vnnnd nutzbarkeiten  
sein eines einzigen auffmercksamem an-  
schawens des Titels oder Überschrift des  
H. Creuzes.

Der Gottseelige Alexander Lucicagnus  
liebte im gleichen die ganze zeit seines Lebens  
den Titel vnd Namen / welchen sein gütiger  
Herr JESUS am Creuz annehmen wöl-  
len. Er hat dise Andacht angefangen / als er  
noch gar jung ware / vnnnd vnder den sechs  
stücken / so er im selbige Alter von Christo be-  
geret / ware diß das sechst / er wölle ihm Gnad  
verleihen / damit er off in Mund vnd allzeit

im Herzen hette dise beide Wort / JESUS  
Nazarenus. JESUS von Nazareth.

## Die Fünffzehende Andacht.

Für den Mittwoch der andern Wochen in der  
Fasten.

Abends / wan man sich zur Ruh begibt / die  
vier erste Buchstaben des Titels am Creuz auff  
seine Stirn machen / nach dem Exempel  
eines Gottseeligen Geist-  
lichen.

Orichonius in seinem Buch / welches  
er nennt Theatrum Terræ sanctæ, er-  
zehlt von einem Geistlichen / der eine sonder-  
bare Andacht getragen zum H. Leiden vn-  
sers gebenedeyten Seeligmachers. Alle a-  
bendt vorm Schlaff machte er mit dem Fin-  
ger auff die Stirn dise vier wort des Creuz-  
titels: JESUS Nazarenus Rex Judæorum.  
Gott / der nichts vnbelohnt lasset was zu sei-  
ner ehren geschicht / hat ihme dise weiß vnnnd  
heilige Gewonheit der massen gefallen las-  
sen / daß als diser fromme Geistliche gestor-  
ben / man mit güldinen Buchstaben eben  
dise vier Wort auff seiner Stirnen geschrie-  
ben gesehen. Dieser Auctor sagt nit klärlich  
gnug / (welches mir leid thut) ober nichts  
mehr auff seine Stirn habe pfflegen zu ma-  
chen / als allein die vier erste Buchstaben /  
wie sie gemeiniglich auff's Creuz gesetzt wer-  
den / I. N. R. I: oder aber die vier Wort der  
läng nach ganz außgemacht habe. Wer die-  
sem Geistlichen nachzufolgen begert / damit  
er desto sicherer gehe / soll es nun auff eine /  
dann auff die andere Manier verrichten.  
Alles diß ist annemlich. Aber in dem du di-  
sem Heiligen Mann nachfolgest / Philagia  
so lasse dir nit in den sinn kommen / es werde

deine Seel einest mit gleicher glori Glanzen. Ach! du bist so grosser Gnaden nit würdig. Es soll dir gnug sein / daß du mit diser nachsolgung deinem Seeligmacher begehest zugefallen. Ober hernach deine Stirn im Himmel wölle gloriwürdig machen / das stelle ihm heim: wie auch / ob er befehlen werde / daß dise vier Wort mit schönen Buchstaben darauff geschrieben werden. Ich stehe in keinem zweiffel / diser Geistliche werde in alle Ewigkeit ein vberaus glanzende Schönheit an diesem Theil seines Leibs haben / vnnnd dieselbe vielleicht herstießende auß den Straalen diser Göttlichen Buchstaben / so daran erscheinen. Ingleichen halte ich dafür die andächtige Liebhaber Christi werden dergleichen sonderbare Gnaden / vnnnd kennzeichen der Glori an ihnen der endis tragen / da sie ihre fürtreffliche Lieb für anderen / haben sehen vnnnd spüren lassen.

### Die Sechszehende Andacht.

Für den Donnerstag der anderen Wochen in der Fasten.

Das H. Creuz vnseres Seligmachers offte anbetten vnd verehren / nach dem Exempel der H. Mariæ Magdalenz.

**G**ist schwärzlich zu Glauben / wie gut vnnnd nützlich es seye / daß an vnderchiedlichen Orten Creuzer auffgerichtet werden / es geschehe nun in den Häusern / oder in den Sträßen / oder auff den Weegen; durch dises ansehen denselben zu ehren / welcher vns zu lieb / vnd vnserenwegen daran hangen wollen: auch / den Feind des mensch-

lichen Geschlechtes damit zu vertreiben vnnnd auff die sünde zu bringen / welcher nichts so fast haßet als eben das Creuz. Die Historien sein voll bewehrter Exempeln / so dises beweisen vnnnd vns gnugsam lehren / wie viel daran gelegen seye / daß man der Creuzer nit spare / vnnnd sie an vnterschiedliche Ort stelle. Wir wöllens bey dem was *Maffejus* (*lib. 1. epist. 1. S. Xaver. ad socios in Europ. 2.*) erzehlt / beruhen lassen. Etliche Portugesen / so ihrer Kauffmanschaft in Japonia nachgiengen / waren geherbrigt in einem Hauß darin die Gespensst sich sehen lieffen / vnnnd welches deswegen vnberohnt ware. Als es nun eben daran ware / daß sie sich zur Ruh begeben wolten / sihe / da kommen zu vnsern Portugesischen Kauffleuten vnbekannte Knecht / vnnnd deren mehr / als ihnen lieb ware / welche wider ihren Willen / vnnnd was sie sich weigerten / ihnen gedienet vnnnd auffgewartet haben im schlaffen gehen / aber mit complimenten vnnnd einem gepräng / das auß der andern Welt herkame. Dabey verblieb es nicht. Als die Liechter außgelöscht waren / haben sich die Kauffleut erst recht angefangen zu fürchten / in dem dise Nachtgeister ein erschrocklich getöse erweckt / ein Höllische Musick angefangen / vnnnd (welches das verdrießlichst ware) den tact also geben / daß die schläg dünn vnnnd dick auff vnser arme Portugesen gefallen / welche vergebens nach ihren Degen griffen / vnnnd laut schreyten. Der weifest vnnnd verständigste auß ihnen ist zur Thür hinauß gelauffen / hat rund vmb der Behausung / vnnnd alle ihor Creuzer gesetzt. Sobald solches geschehen / sihe da ist das ganze Hauß still vnnnd rühig / sie haben den Sig erhalten / vnnnd

fön.